

Gernot Steenblock von Jamara erklärt **TERRAN**

„Hergestellt wie Schokohasen“



Terran-Neuheiten auf der Spielwarenmesse Nürnberg: Extra 330 und T-28 Trojan

Erfahrene Modellflieger erinnern sich an Zeiten, in denen Ferran als Material für den Rumpfbau von Modellflugzeugen zum Einsatz kam. Es handelte sich um ein relativ schweres, aber eben auch robustes Material. Daher eignete es sich hervorragend für die Verwendung in Flugmodellen für Einsteiger. Unsanfte Landungen wurden größtenteils unbeschadet überstanden. Später wurde Ferran durch Rümpfe aus leichtem ABS-Kunststoff sowie solche aus GFK abgelöst. Jamara bietet neuerdings Modelle an, deren Rumpf aus so genanntem Terran besteht. Wie der Name vermuten lässt, handelt es sich um ein vergleichbares Material mit ähnlichen Eigenschaften. Wir wollten von Jamaras Marketing-Leiter Gernot Steenblock wissen, was genau Terran ist – und was Modellflugzeuge mit Schokohasen zu tun haben.

Modell AVIATOR: Gerüchten auf Modellflugplätzen zufolge stellt die Firma Jamara ihre Produkte von GFK auf den neuen Werkstoff Terran um. Stimmt das?

Gernot Steenblock: Nein, das ist so nicht richtig. Wir sehen Terran als Ergänzung für die Modelle in unserem Sortiment. Selbstverständlich wird es bei uns auch weiterhin Modelle mit GFK-Rümpfen geben.

Modell AVIATOR: Ist Terran mit dem von früher bekannten Ferran gleichzusetzen?

Gernot Steenblock: Es handelt sich dabei um eine Weiterentwicklung. Wir haben den Namen ganz bewusst an den Namen Ferran angelehnt, da dieses Material durchaus ähnliche Eigenschaften aufweist. Terran ist ein Kunststoff, der zu den so genannten Thermoplasten gehört. Man kann ihn durch Wärme flüssig machen und dann in eine neue Form bringen, die er nach dem Abkühlen auch behält.

Modell AVIATOR: Ferran ließ sich nur schwer kleben, wurden diese Probleme behoben?

Gernot Steenblock: Terran lässt sich aufgrund seiner Oberflächenbeschaffenheit leider nicht mit allen Klebstoffen behandeln. Wir empfehlen hier Pattex Stabilit Express von Henkel, damit ließen sich bei bisherigen Versuchen die besten Ergebnisse

erzielen. Zudem bieten wir einen speziellen Terran-Sekundenkleber an. Aber das Material bietet auch viele Vorzüge. So ist es beispielsweise äußerst schlagzäh. Bei einer härteren Landung bekommt der Rumpf nicht sofort Risse, was sich bei unseren Tests bis zu einer Außentemperatur von minus 3 Grad Celsius bestätigt hat. Auch die Oberflächenqualität weiß zu überzeugen und braucht sich vor der eines GFK-Rumpfs nicht zu verstecken. Selbst bei einer notwendigen Reparatur verläuft diese nicht so aufwändig wie bei aufgeplatztem GFK mit seinen rauen Fasern. Natürlich sind die vergleichsweise niedrigen Herstellungskosten eines Terran-Rumpfs ebenfalls ein wichtiges Kriterium.

Modell AVIATOR: Wie dürfen wir uns den Fertigungsprozess von Terran-Modellen vorstellen?

Gernot Steenblock: Hergestellt werden die Rümpfe bei einem unserer Partner in Asien. Die Fertigung ist in etwa mit der von Schokoladen-Osterhasen vergleichbar, nur dass eben Kunststoff anstatt Süßwaren Verwendung findet. Dieser wird durch Wärmeeinwirkung verflüssigt und dann in die geformte Metallform eingegossen. Anschließend verteilt man

das Terran durch Drehen und Schwenken der Form so lange, bis es schließlich auskühlt beziehungsweise aushärtet. Schön dabei ist, dass eine kaum noch sichtbare Nahtstelle der Formhälften am Rumpf verbleibt. Übrigens wird direkt in der Form lackiert, so wie bei der Herstellung von GFK-Teilen.

Modell AVIATOR: Mit welchen Terran-Modellen ist künftig zu rechnen?

Gernot Steenblock: Bei Jamara sind bereits zwei Modelle im Programm. Zum einen der Elektrosegler Alps 1700E mit 1.700 Millimeter Spannweite und zum anderen der Segler Discus CS mit 2.650 Millimeter Spannweite. Auf der Spielwarenmesse Nürnberg 2009 werden wir noch das Kunstflugmodell Extra 330 sowie den Tiefdecker North American T-28 Trojan vorstellen.

